



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 242. Freitag den 16. October 1835.

**P r e u ß e n.**

Breslau, den 14. October. — Das hiesige Amtsblatt enthält: Des Königs Majestät haben geruht, die hiesigen Commerzien-Räthe v. Wallenberg und Bösch zu Geheimen Commerzien-Räthen; den hiesigen Kaufmann Fr. Ertel zum Königl. Commerzien-Rath und den General-Pächter v. Schönemark zu Prieborn zum Königl. Amtrath zu ernennen.

Berlin, vom 13. October. — Nachrichten aus Schlesien zufolge, werden des Königs Majestät am 16ten d. Erdmannsdorf verlassen und über Goldberg und Haynau bis Grünberg reifen, wo Alle höchstbieselben das Nachtlager halten. Am 17ten wird die Reise von Grünberg bis Berlin fortgesetzt.

Berlin, vom 14. October. — Se. Maj. der König haben den Staatsministern des Großherzogs von Baden, Freiherrn v. Türrheim und v. Bösch, den Rothen Adlerorden erster Klasse, dem Wirklichen Staatsrath Jolly den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Staatsrath Nebenius und dem Direktor der Großherrzogl. Zoll-Direktion, Gohweyler, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landes-Gerichtsrath Weißenborn zum zweiten Direktor der Kriminal-Deputation des Stadtgerichts in Berlin zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Prag hier eingetroffen.

Danzig, vom 8. October. — Nachdem die beiden Kolonnen des Kaiserl. Russischen combinirten Garde- und Grenadier-Regiments die beiseitigen Grenzen überschritten, und am 28sten und 29sten v. Mts. in Thorn angekommen waren, erfolgte heute früh gegen 10 Uhr der Einmarsch von 4 Bataillonen dieser Truppen — etwa die Hälfte des gesammten Corps — in

unsere Stadt. Die Truppen waren zuvor etwa 1000 Schritte vor dem Petershaagener Thore aufgestellt, und verharren hier, bei militairischer Musik, so lange, bis der kommandirende General des 1sten Armeecorps, General-Lieutenant von Rasmers, in ihrer Mitte erschienen. Nachdem dieser aus den Händen des General-Lieutenants und General-Adjutanten Tolentoff den Rapport empfangen und die Linie entlang geritten, marschirte das Detaschement, 8 Feld-Gen darmen an der Spitze, mit klingendem Spiele nach der Stadt, wo die Truppen sich auf dem Kohlenmarke vor dem Schauspielhause aufstellten und hier ihre verschiedenen Quartiere angewiesen erhielten. Die zweite Hälfte des Russischen Detaschements, welche in den umliegenden Dorfschaften einquartiert worden ist, wird gar nicht die innere Stadt berühren, sondern morgen oder übermorgen, wo die Einschiffung vor sich geht, auf der durch die äußere Vorstadt führenden Chaussee zum Petershaagener Thore hinein, zum Olivaer Thore hinaus, direkt nach Neufahwasser marschiren. Eine unserer Dampf-Bade-Anstalten ist für den heutigen Tag für die Summe von 100 Thln. an das Russische Militair vermietet. Das hiesige Theater wurde gestern mit Mozarts „Don Juan“ eröffnet. Die baare Einnahme war, wegen der vielen anwesenden Fremden, sehr bedeutend. Heute wird Mosfini's „Barbier von Sevilla“ gegeben.

Köln, vom 9. October. — Der Geburtstag S. K. H. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Preußen (30. October) wird in diesem Jahre in Düsseldorf besonders glänzend gefeiert werden. Am 29. October wird in Düsseldorf die erste General-Versammlung der Actionaire zur Elberfeld-Düsseldorfer Eisenbahn stattfinden. — Am 5. October wurde vor dem Friedensgericht in Singzig die schöne Rheininsel Nonnenwerth versteigert. Es hatte sich nur ein einziger Liebhaber, dem Antheil nach ein junger Engländer,

eingefunden. Der erste Gläubiger erstand jedoch die Finsel, welche 24,000 Thlr. Hypotheken, Schulden hat, für 12,500 Thlr.

### D e s t e r r e i c h.

Preßburg, vom 1. October. — Zwei Comitate sollen in Bezug auf ein sie betreffendes Rescript des obersten Kanzlers, Grafen Reviczky, eine Beschwerde schrift gegen diesen Minister eingereicht, und den König um eine Untersuchung gebeten haben. Dies macht großes Aufsehen im Lande. (Hannov. Ztg.)

Dieser Sommer hat sich in Ungarn die vorjährige Trockenheit wiederholt. An Sommerfrüchten und Heu ist in Ober-Ungarn spürbarer Mangel. Durch einige starke Regengüsse im August und September werden nun die Weiden und Wiesen wieder grün. Bei der Ernte fielen durch die Hitze so viel Körner aus, daß die Felder üppig besaamt dastehen und glücklicherweise dem Rindvieh als Weide dienen können. Als Winterfutter wird verschiedenes Laub, besondere Akazien, getrocknet. Während vor einem Monat nicht auf einen mittelmäßigen Herbst gerechnet wurde, ist nun nach Qualität und Quantität ein guter Herbst zu erwarten. Die Winlese fängt an Theresia (15. Oct.) an. — Die Rindviehseuche läßt noch nicht nach; doch ist sie nicht allgemein, hat aber in manchen Comitaten schon 13 bis 18,000 Ochsen weggerafft.

### D e u t s c h l a n d.

München, vom 6. October. — Vorgestern begann die Feier unseres 25ten Octoberfestes bei dem schönsten Herbstwetter, das man bei der unglücklichen Witterung am Tage vorher nicht erwarten konnte. Der Himmel war heiter, und aus dem Süden winkten blau und weiß die Vorberge der Alpen herauf, welche sich bereits sehr frühzeitig in Schnee gehüllt haben. Das Getümmel in den Straßen war sehr groß. Man sah die verschiedensten Kleidungen der Landleute, und dabei oft sehr schöne Gestalten von Männern und Frauen, besonders aus den Gebirgen. Vor dem königl. Pavillon standen das Landwehr-Infanterie-Regiment der Hauptstadt und das Landwehr-Bataillon der Vorstadt Au. Für die Musik-Corps waren Tribünen errichtet. Der Armenpflugschafts-Rath hatte noch eine besondere Tribüne zum besten der Armen erbauen lassen und sie war recht reichlich besetzt. Alle Anhöhen waren mit Menschen bedeckt. Um  $\frac{1}{4}$  auf 2 Uhr verkündeten Kanonen-donner und das Geläute der Glocken die Abfahrt des Hofes aus der Residenz. Die Münchener Bürger-Kavallerie geleitete die Wagen, in deren erstem sich Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin dessen Gemahlin und Ihre Majestät die Königin Mutter befanden. Das Volk empfing die hohen Herrschaften mit undeschreiblichem Jubel. S. J. M. folgten die K. K. H. die Erbgroßherzogin von Hessen, der Prinz Luitpold von Baiern und der Prinz Friedrich von Württemberg. Se. Hof. der Erbgroßherzog von Hessen und

die jüngern Prinzen und Prinzessinnen. Unter dem K. Zelte befanden sich noch die Frau Herzogin von Leuchtenberg, die vorigen hoch. Herrschaften, Se. Durchl. der Herzog Max von Leuchtenberg, welcher aus Schweden wieder hier ein getroffen ist, alle Minister und Gesandte. Bei der Ankunft des Königs sang das Volk das Lied: Heil unserm König ic., ab, dann begann, geführt von 13 Trompetern, und in 24 Abtheilungen der große Festzug von 81 Wagen und etwa 1200 Reitern. In der allgemeinen Gruppe kamen erst 40 berittene Landleute mit der Fahne von Schwern, dann folgte das Landgericht München mit einem Wagen, die Bavaria darstellend, 8 Wagen die 8 Baierschen Kreise bezeichnend, 4 Wagen welche ein Bild der Jahreszeiten gaben. Auf die allgemeine Gruppe folgte die Erndte-Gruppe, mit Wagen, welche Getreide, Flachs, Hanf ic. Erndten, Obstbau, Hopfen-Erndte ic. vorstellten und von denen herab blühende Mädchen, Kinder und Knaben, Männer und Frauen dem Könige Geschenke aller Art überreichten. Die Wagen waren aus den verschiedenen Landgerichten des Kaiserreiches gesendet, und von dem Minister Fürsten v. Wallerstein geordnet worden. Es kam viel Eigenthümliches zu Tage, eine Erndthütte, ein großes Holzflöß, Schiffe, Darstellungen von Hochzeiten, Kirchweihen, Jagden, die Geburt Karls des Großen; zuletzt sogar ein großes Modell der neuen Kirche in der Vorstadt Au, deren Bau Se. Majestät der König freigebig gefördert hat. Der Zug war sehr unterhaltend; ganz Baiernland zog, so zu sagen, in einem schönen Bilde an seinem Herrscher vorüber; 400 Münchner Reiter machten den Beschluß dieses  $1\frac{1}{2}$  Stunden dauernden Festzuges. Nachdem Se. Majestät die preiswürdigen Erzeugnisse der Landwirtschaft betrachtet und sein Wohlgefallen bezeigt, begann in Gegenwart des Königs, die Preisvertheilung durch den Staatsminister des Innern, Se. Majestät aber unterhielt sich huldvoll mit denen, welche Preise erhalten hatten. Hierauf folgte das Pferderennen, bei welchem der K. Kämmerer Graf von Holstein den ersten Preis von 25 Duc., der Lohnkutscher Krenkel aus München den zweiten von 20 Duc., und der Gerichtshalter Hofbauer von Scharching bei Scharching, den Zweitpreis erhielt. Die Bäcker erhielten für ihr Wettringen vom Magistrat eine Fahne, auf welche der Sieg des Kaisers Ludwig des Baiern bei Aympfing, wobei die Bäckergefelln großen Antheil hatten, dargestellt war. Die Inschrift dazu lautet: „Der Kaiser Ludwig der Baiern schenke, zur Zier, den Bäckern, ihrer Tapferkeit wegen, den Adler ins Panier.“ Um halb 5 Uhr verließ der König mit der königl. Familie, unter dem Donner der Kanonen und dem Jubelruf der Menge, den schönen Festplatz. Doch nie ist das Fest so glänzend und mit einer so allgemeinen Theilnahme von Jung und Alt gefeiert worden. Alles erschien im Festschmuck und die Theresienwiese gewährte einen Anblick, wie man ihn nirgend in dieser Art haben kann. Die Menschenmasse ist hier noch immer übergroß, sie vertheilt sich, um die Merkwürdigkeiten der Stadt, die Bildergalerie, die Pinakothek ic. zu besuchen; es wogt

in den Straßen wie in Neapel. Auf der Theresienwiese wurde in diesem Jahre auch den Wagnesellen die Ehre, ihre technischen Fertigkeiten mit dem Rade zu zeigen, und bei ihrem öffentlichen Umzuge das in dem bürgerlichen Zeughause befindliche Wahrzeichen eines Ästigen Meisters mittragen zu dürfen.

München, vom 8. October. — Bei dem Wagenrennen am 6. October hatten J. F. W. der König und die Königin mit den übrigen Mitgliedern des Königl. Hau'es sich gegen 2 Uhr in dem Pavillon auf der Theresienwiese eingefunden, die von wenigstens 50,000 Zuschauern bedeckt war. Um 2 Uhr erschienen die vier schönen zweirädrigen Römischen Wagen mit ihren antik gekleideten Führern, die sich durch die Farbe der Mäntel (weiß, blau, roth und grün) unterschieden. Die vier durch Stricke nebeneinander bezeichneten Bahnen von 1000 Schritten wurden zweimal hin und zurück im Galopp zurückgelegt. Der erste Preis, in einem silbernen Pokal bestehend, wurde dem Hrn. Grafen von Bieregg, der zweite Preis, ein complettes Englischs Reitzeug, Sr. Hoheit dem Herzog Max in Baiern (an dessen Wagen während des Rennens die Deichsel brach, wodurch ihm wahrscheinlich der erste Preis entzogen wurde), der dritte, ein Hirschfänger mit Kuppel, dem Hrn. von Mayer, der vierte, ein Paar silberne Sporen mit Reitgerte, dem Hrn. Grafen von Seefeld zuerkannt. Nach erfolgter Preisvertheilung verließen die allerhöchsten Herrschaften, wie bei der Ankunft von Bivats begleitete, den Festplatz. Das auf den 7. October angelegte Wettringen und Radlaufen wurde auf den 10ten verschoben. Am 8ten sollte das Feuerwerk und der Maskenball, am 9ten die Luftschiffahrt des Hrn. Prof. Reichardt aus Dresden stattfinden. Der Königl. Hof begab sich am 7ten zu einer Jagd nach der Gegend von Freising.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird am 10ten oder 11. October in München erwartet.

Leipzig, vom 7. October. — Endlich, nach langem Warten und Hinhalten, ist der Englische Ingenieur, der die Oberleitung über den Bau unserer Eisenbahn führen soll, hier angekommen, und wird, wie man glaubt, durch desto ungesäumteren Beginn der Arbeiten den durch seine verspätete Ankunft entstandenen Zeitverlust ersetzen. Seine verzögerte Abreise aus England hatte einem Theile des Publikums, meist Leuten, welche die Eisenbahn-Actien zu einem Gegenstande des jetzt leider allenthalben einreißenden Börsenspiels gemacht haben, Anlaß gegeben, sich über die Mitglieder des Eisenbahn-Ausschusses, als in ihrem Eifer etwas erkaltet, zu beklagen.

Frankfurt a. M., vom 3. October. — Die schönsten Tage der letzten Woche haben unsere Weintrauben sehr merklich verbessert; die Trauben sind sehr saftreich, und man verspricht sich einen ergiebigen, recht guten Herbst. — Aus dem Nassauschen erhält man die

erfreulichsten Berichte über die diesjährige Ernte in dem Distrikt des Amtes Höchst. Seit einer langen Reihe von Jahren hat man dalelbst keinen so ergiebigen Ertrag an Klee, Hafer &c. erhalten.

## R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 3. October. — Se. Maj. der Kaiser haben nachstehenden Königl. Preussischen Offizieren, nämlich dem commandirenden General des ersten Armee-Corps, General-Lieutenant v. Rasmier, den St. Alexander-Newski-Orden, dem General-Lieutenant v. Kummel den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse und den General-Majors v. Cosel und v. Lufowits den Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen.

## P o l e n.

Warschau, vom 9. October. — Die Einwohner der Stadt Warschau wünschten den Kriegern der aus Kalisch nach St. Petersburg zurückkehrenden Abtheilung der Kaiserl. Leibgarde und Garde-Kavallerie-Regimenter sämtlicher Waffengattungen eine Aufmerksamkeit zu erweisen und suchten daher um die Erlaubniß nach, ihnen ein Festmahl geben zu dürfen. Dies wurde ihnen bewilligt, und das Fest fand vorgestern statt. Es wurde in der Kavallerie-Kaserne bei dem Königl. Lazienkischen Palast eine Tafel zu 580 Bedecken für die Unteroffiziere und Gemeinen eingerichtet. Der Feldmarschall Fürst von Warschau, von dem Stadt-Präsidenten und den Gastgebern empfangen und von den Truppen freudig begrüßt, ging durch ihre Reihen, worauf die Gardisten sich zu Tische setzten. Während ein Musik-Corps die Hymne: „Gott erhalte unsern Kaiser“ spielte, brachte der Fürst Statthalter die Gesundheit des Monarchen aus, und alle anwesende Krieger und Bürger stimmten begeistert in den Toast ein. Dann wurden noch zwischen dem Feldmarschall und dem Commandeur der bewirtheiten Truppen, so wie zwischen diesen und ihren Wirthen gegenseitig Gesundheitswünsche ausgedrückt. Von einer geschmackvoll verzierten Gallerie aus sahen Damen dem Feste zu, welches von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. Um 4 Uhr folgte ein Diner im Ressourcen-Saale der hiesigen Kaufmannschaft, zu welchem die in der Hauptstadt anwesenden Generale, die Offiziere obiger Garde, Abtheilung und alle übrigen in Warschau befindliche Garde-Offiziere eingeladen waren. Während der Mahlzeit führten die Orchester-Mitglieder des großen Theaters mehrere treffliche Musikstücke aus. Der Ressourcen-Garten, in den sich die Gesellschaft nach aufgehobener Tafel begab, war aufs Glänzendste illuminirt.

Die Königl. Preussischen Generale v. Zieten und v. Rauch sind hier angekommen.

Heute verläßt die combinirte Abtheilung der Kaiserl. Garde-Kavallerie die hiesige Stadt und tritt ihren Rückmarsch nach St. Petersburg an.

Am Dienstage wurde von dem General-Adjutanten Grafen Krasiński ein großes Diner und Abends von

dem Grafen und der Gräfin Roffakowski eine Coiré mit Tanz gegeben; an beiden Orten waren der Fürst und die Fürstin Daskewitch zugegen.

In der Hauptstadt Praga wird auf Kosten der dortigen israelitischen Gemeinde von dem Architekten Lessel eine neue Synagoge in Form einer Rotunde erbaut.

## Frankreich.

Paris, vom 6. October. — Der Herzog von Nemours ist in der Nacht von vorgestern auf gestern von seiner Reise nach England wieder in den Tuilleries eingetroffen.

Der König beging heute sein 63tes Lebensjahr.

Lord Granville hat fast täglich Konferenzen mit dem Herzoge von Broglie im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Der heutige Moniteur publizirt die am 8. August 1834 zu Turin zwischen Frankreich, England und Sardinien abgeschlossene Convention, wodurch dieser letztere Staat den am 30. November 1831 und 22. März 1833 zwischen Frankreich und England unterzeichneten Traktaten wegen Unterdrückung des Sklavenhandels beitrifft. Der gedachten Convention ist ein Zusatz-Artikel (d. d. Turin, den 8. December 1834) angehängt, wonach die unter Sardinischer Flagge fahrenden, und von Englischen oder Französischen Kreuzern aufgebrachten Sklavenschiffe nicht, — wie solches im 4ten Artikel der Haupt-Convention festgesetzt worden war, — nach dem Hafen von Genua, sondern nach demjenigen der Station, wo die Prife gemacht worden, zunächstgelegenen Hafenplätze gebracht werden soll; wohin das Sklavenschiff traktatenmäßig transportirt worden wäre, wenn es unter Englischer oder Französischer Flagge gesegelt hätte. Als Grund für diese Bestimmung wird angegeben, daß die Ausschiffung der Schwarzen in Genua manche Nachteile haben könnte.

Fischer und seine Mitschuldigen sollen am 20sten d. M. nach dem Gefängnisse in Luxembourg gebracht werden. Man glaubt noch immer, daß der Prozeß desselben in der letzten Hälfte des Novembers vor dem Patrochose werde verhandelt werden.

Die durch die Prozesse wegen der Verlassenschaft des Herzogs von Bourbon so bekannte Baronin Feuchères hat sich nach England zurückgezogen.

Paris, vom 7. October. — Der König und die Königin der Belgier werden zum 15. October in den Tuilleries erwartet. Es heißt, Herr Thiers werde in Lille ihre Rückkehr von England abwarten, und dann im Gefolge Ihrer Maj. über Laeken nach Paris zurückkehren.

Herr Coletti, Gesandter Griechenlands am hiesigen Hofe, ist in Paris eingetroffen.

Der Impartial sagt: „Herr von Chantelauze, einer der in Ham sitzenden Minister, soll seine geistigen Fähigkeiten fast ganz verloren haben. Er giebt, wie man sagt, seit einiger Zeit unzweideutige Zeichen innerer Zerrüttung. Eine seiner fixen Ideen ist die, daß er

Fische in der Luft sieht. Man versichert, daß Befehle ertheilt worden sind, Herrn von Chantelauze nach der Heilanstalt des Herrn Esquirol zu bringen.“

Ein ministerielles Blatt sagt: „Es erheben sich einige Stimmen gegen die Maßregel, welche die Regierung in Bezug auf Herrn von Chantelauze ergreifen will, indem sie darin den Vorläufer zu einer Amnestie für sämtliche in Ham sitzende Minister erblicken. Wir wissen nicht ob wirklich ein solcher Amnestieplan existirt; so viel ist indeß gewiß, daß jene Gefangene ihre Hüter nicht beleidigen, und den Behörden nicht bis in den Kerker Trost bieten. Wenn sie ihr Unglück mit Würde tragen, warum sollte die Gnade der Nation nicht endlich ihnen zu Theil werden, wie sie allen denen zu Theil wird, die sich ihrer würdig machen. Wird sind überzeugt, daß dieser Wunsch in den Herzen aller Gutmüthigen lebt.“

Das berühmte Schloß Bagatelle, die vormalige Sommer-Residenz des Herzogs von Bordeaur, ist gestern auf dem Rathhause öffentlich versteigert worden. Zwei Liebhaber kämpften lange darum, und trieben den Preis in einer Stunde von 180.000 Fr. auf 313.100 Fr., für welche Summe es dem Advokaten Moultnneuf zugeschlagen wurde. Man vermuthet, daß derselbe es für Rechnung des Herrn Thiers gekauft habe.

## Spanien.

Im Moniteur liest man über die Spanischen An gelegenheiten Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 27sten erhalten. Die Lage der Dinge war noch dieselbe wie 4 Tage zuvor. Der Marquis de las Navas, weit entfernt, in die ihm von dem General Quiroga und Herrn Chacon überbrachten Vorschläge zu willigen, hatte vielmehr diese beiden Männer verhaften lassen; auch die übrigen Personen, die nach einander an ihn abgesandt worden, waren mit ihren Aufträgen gescheitert; indessen rückten die Insurgenten nicht weiter vor und es scheint, daß sie nicht über Manzaneros hinausgegangen sind. Durch ein Dekret vom 25sten ist Hr. Mendizabal zum interimistischen Consells-Präsidenten ernannt worden, nachdem der General Alava, der übrigens als Minister bestätigt wird, sich geweigert hat, die Präsidentschaft zu übernehmen. Ein anderes Dekret von demselben Tage hebt dasjenige vom 3ten wieder auf und verfügt eine unbedingte Amnestie für alle Handlungen, die mit der Einsetzung und den Anordnungen der Provinzial-Junten in Verbindung stehen. — Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom gestrigen Tage (3ten) enthält Folgendes: „Die Urbanos von Madrid werden ihren Dienst wieder antreten. Die Nord-Armee soll eine Verstärkung von 10.000 Mann erhalten. Da der General Palafors krank ist, so hat der General Cerano in seiner Abwesenheit das Unter-Kommando von Aragonien übernommen.“ — Eine zweite Depesche lautet folgendermaßen: „Die Zeitungen aus Madrid vom 28sten melden, daß der Graf Almódovar zum Kriegs-Minister und Herr

Caneja interinstitisch zum Justiz-Minister ernannt worden ist. Die Juntas von Barcelona, Valencia und Saragossa haben sich unterworfen. Man sagt, „Don Carlos stehe in der Umgegend von Estella.“

Das Journal des Débats enthält folgendes Privat-schreiben aus Madrid vom 28. September, ohne sich jedoch für den Inhalt desselben verbürgen oder die darin ausgesprochenen Ansichten und Muthmaßungen für die seinigen anerkennen zu wollen: „Herr Mendizabal ist nur zwei Tage ernstlich unwohl gewesen; seit dem 25ten hat er schon wieder einer Versammlung des Regentschaftsrathes beigewohnt. Seine beständigen Reisen nach dem Lustschlosse der Königin und seine häufigen politischen Konferenzen haben zwar noch keinen Rückfall bewirkt, aber eine längere Dauer dieser Anstrengungen namentlich wenn seine Arbeiten nicht unter seine Kollegen vertheilt werden, muß seine Gesundheit ernstlich in Gefahr bringen. In den gewöhnlich gut unterrichteten Zirkeln nennt man folgende Personen als diejenigen, welche Herrn Mendizabal bei seinem schwierigen Unternehmen unterstützen werden: Der Graf von Almodovar würde hiernach das Portefeuille des Krieges, Martin de los Heros das des Innern und Gomes Becerra das der Justiz und der Gnaden erhalten. Für die Marine nennt man den Hrn. Uloa, aber dies ist zweifelhaft, indem dies Portefeuille, wie man versichert, noch nicht vergeben ist. Der General Alava wird heute Abend oder morgen früh hier erwartet. Herr Mendizabal thut unterdeß alles Mögliche, um die Ruhe der Hauptstadt zu sichern und die der Provinzen wieder herzustellen. Gestern ließ er die ersten Kaufleute der Hauptstadt zu sich kommen, und machte ihnen den Vorschlag, eine Subscription zu eröffnen, um ein Corps von 3000 Mann zu errichten, das einen doppelten Zweck haben sollte, einmal, dem Grafen de las Navas, im Falle er die Hauptstadt ernstlich bedrohen sollte, einen kräftigen Widerstand entgegenzusetzen und dann, wenn Madrid beruhigt seyn würde, gegen die Karlisten von Navarra zu marschiren. Dieser Vorschlag wurde gebilligt und der Minister stellte sich mit einer Summe von 12.500 Fr., an die Spitze der Subscriptionsliste. Der Handelsstand von Madrid hatte dies nicht abgewartet, sondern vorher schon eine Adresse an die Königin erlassen und darin seine Zufriedenheit darüber ausgesprochen, daß Herr Mendizabal mit der Bildung des Cabinets beauftragt worden sey. Die Urbanos wollen, wie es heißt, eine ähnliche Adresse, mit deren Abfassung die Offiziere des zweiten Bataillons beschäftigt sind, an die Königin richten und darin das Recht verlangen, künftig ihre Anführer selbst ernennen zu dürfen. Der erste Gebrauch, den sie von diesem Rechte machen werden, das ihnen vielleicht zustanden werden wird, obwohl die Klugheit diese Konzeßion nicht zuzurufen kann, würde die Ernennung des Herrn Mendizabal zum Ober-Befehlshaber der 4 Bataillone seyn. Man wird sich erinnern, daß dieser Minister sogleich beim Antritte seines Amtes sich beeilte,

den Bataillonen, welche auf Loreno's Befehl entworfen worden waren, die Waffen wieder zustellen zu lassen. Die Widerrufung des von Loreno gegen die Juntas erlassenen Dekrets hat in den Provinzen einen um so günstigeren Eindruck gemacht, als einige Juntas in ihren Adressen verlangt hatten, daß die Regierung dieses Aktenstück zurücknehme. Die Junta von Valencia hat sich aufgelöst. Die Junta von Galizien, an deren Spitze Murillo stand, hat sich nicht damit begnügt, sich aufzulösen, sondern hat auch noch der Regierung ihre Ergebenheit erklärt. Gestern Abend hat Herr Mendizabal noch sehr spät einen Courier aus Barcelona empfangen, der die wichtige Nachricht überbrachte, daß die Junta dieser Stadt die günstigsten Gesinnungen für das Ministerium hege und daß sie sich auflösen wolle, sobald die Regierung es für angemessen halte. Um diese günstige Reaction noch weiter zu verbreiten, sendet das Ministerium Couriere mit der Nachricht von der Unterwerfung der anderen Juntas in die noch zweifelhaften Provinzen. Das Beispiel wirkt mächtig. So hat die Nachricht von der Unterwerfung Coruña's an mehreren Orten den vortheilhaftesten Eindruck gemacht. Mendizabal hofft, den Widerstand dadurch zu brechen, daß er das Dekret zur Zusammenberufung der Cortes und das Gesetz für die unbeschränkte Pressfreiheit bald erscheinen zu lassen beabsichtigt. In diesem Augenblick ist Andalusien derjenige Theil des Landes, welcher der Regierung die ernstlichsten Besorgnisse erregt, obgleich sie die Bewegungen des Grafen de las Navas, der die Bewegungen in dieser Provinz leitet, zu überwinden hofft. Indes sind mehrere Unterhändler, wie Quiroga, Chacon, selbst Aguilar, der intime Freund des Grafen, in ihren Sendungen an den edlen Demagogen gescheitert. Nach mehreren sehr heftigen Unterredungen, verließ Aguilar den Grafen und brachte dessen Ultimatum nach Madrid, das folgendermaßen lautet: 1) Konstituierende Cortes; eine Maßregel zur Einberufung der Cortes, wie es zu Sevilla geschah, oder durch ein Einberufungs-Dekret, wobei das System der Constitution von 1812 nicht erwähnt wird. 2) Ein homogenes Ministerium, ohne Vermischung von Elementen, die Widerwillen erregen könnten. 3) Entfernung derjenigen Männer aus dem Ministerium, die durch ihr früheres Benehmen Gelegenheit zu Mißtrauen geben. 4) Billigung derjenigen, was die Juntas gethan haben, indem man sie für die Bewaffnung und Vertheidigung, bis zur Ausrottung der Insurgenten, fortsetzen läßt; eine Maßregel, die großen Vortheil gewähren würde, wenn man sie zu benutzen verstände. 5) Beibehaltung der Streitkräfte, welche sich in Espinapetros ausstellen werden, um sich mit der Organisirung des Armeecorps zu beschäftigen, daß sich in Andalusien bildet; die Reinigung des Landes von den Insurgenten, ohne daß bis zur Bekanntmachung des Fundamental-Gesetzes irgend ein Corps auseinander gehen könne, und die Ausdehnung ihrer Mission gegen die Insurgenten auf die Provinzen der Mancha und die Gebirge von Toledo. 6) Aufhebung des unglücklichen Dekrets, wodurch die Na-

tion in ihren Provinzial-Junten geachtet wird. 7) Die Festnehmung Lorenos's, bis er dem Lande Rechenschaft von seiner Verwaltung abgelegt hat, weil man vernommen hat, daß er Pässe erhalten hat und ein Kriegsschiff ihn nach Italien bringen soll. Hauptquartier Baldepeñas, den 21. September 1835. (Hier folgen die Unterschriften.) N. D. „Es werden acht und vierzig Stunden zur Beantwortung bewilligt.“ — Diese Vorschläge sind, wie sie es verdient, verworfen worden. Gestern Abend ist ein neuer Kommissar in das Hauptquartier nach Baldepeñas abgegangen, welches  $33\frac{1}{2}$  Spanische Meilen von der Hauptstadt entfernt liegt. Der Graf hat entschieden die Fahne der Revolution aufgepflanzt und an seine Freunde in Madrid geschrieben, daß er entschlossen sey, die Anerkennung der Rechte der sieben Provinzen, (nämlich der sechs Provinzen, aus welchen Andalusien besteht und der Mancha), die ihn mit ihrem Vertrauen beehrt hätten, zu bewirken. Voll Vertrauen auf die Uebereinstimmung dieser Provinzen, über die er den Oberbefehl vielmehr usurpirt, als empfangen hat, gleibt ihm nichts weiter übrig, als sich offen den exaltirtesten Demagogen in die Arme zu werfen. Dies hat er gethan. Mit einer Blouse und einer rothen Mütze bekleidet, ist der Wahlspruch des edlen Grafen: „Alles durch das Volk und für das Volk!“ Er stellt in seinem Namen Pässe aus und legt den Städten Contributionen auf. Toledo allein hat den Befehl erhalten, in acht und vierzig Stunden 12,000 Rationen für die Soldaten des Grafen zu liefern. Wenn man den Grafen ungehindert bis an die Mauern von Madrid marschiren läßt, so wird bestimmt eine insurrecto-nelle Bewegung daselbst stattfinden, und Madrid der Schauplatz der furchtbarsten Unordnungen werden. Mehrere Häuser sollen sogar schon auf der Zerstörungsliste stehen. Was einigermaßen über die Bewegungen des Grafen wieder beruhigen kann, ist der Umstand, daß er nicht weiter vordringt. Es geht hier das allgemeine Gerücht, daß die Central-Junta von Andalusien, welche aus den Juntas von Jean, Cordova, Cadix, Granada und Sevilla besteht, ernstliche Vorstellungen an den Grafen erlassen und ihn aufgefordert hat, nach Cordova zurückzukehren, indem zugleich die von ihm, ohne Berathung mit der Junta, eigenmächtig ergriffenen Maßregeln gemäßigter werden. Diese Nachricht wäre jedoch, falls sie gegründet seyn sollte, unangenehm für die Regierung. Man fügt in der That hinzu, daß die Central-Junta von Andalusien dem Befehlshaber einer bewaffneten Kolonne, Namens Villapaderna, Befehle ertheilt habe, die Verstärkungen zu erwarten, die ihm unverzüglich zugesandt werden sollten und nach dem Eintreffen derselben auf Madrid zu marschiren und nicht eher anzuhalten, als bis den Forderungen Andalusiens Genüge geleistet, d. h. bis eine konstituierende Versammlung oder die Constitution von 1812 bewilligt worden sey. — Briefe aus Cadix melden, daß daselbst für vier Mill'on Englische Waaren, aus Gibraltar kommend, ausgeschifft worden sind, ohne Zoll zu bezahlen, weil das

Zoll-Amt, unter dem Vorwande, die Zoll-Beamten nach Madrid marschiren zu lassen, ohne Aussicht ist. Wir sind fast ohne alle Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz; man weiß nur, daß die Armeen sich über den Ebro zurückziehen wird, um die Befehle des Kriegs-Ministers zu erwarten. — Die Portugiesische Interventions-Frage ist noch nicht entschieden; sie giebt zu häufigen Couriers-Wechseln Veranlassung. Mendizabal legt ein großes Gewicht darauf, daß die Intervention stattfinden.“

Der National versichert, daß am 28. September, ein neues Dekret in Madrid erlassen worden sey, welches die Cortes zum 16. November nach Madrid einberufe. Das Dekret besage bloß, Ihre Maj. die Königin rechne auf die Mitwirkung der Cortes zur Ergreifung geeigneter Maßregeln, um den Unruhen und Bedrängnissen der jetzigen Zeit ein Ende zu machen.

An der Spanischen Grenze war auch am 2. October noch das unwahrscheinliche Gerücht verbreitet, daß Don Carlos zwischen dem 24. und 26. September plötzlich aus seinem Hauptquartiere verschwunden sey, ohne daß man wisse, was aus ihm geworden. Wahrscheinlich wird es mit dem Verschwinden des Don Carlos dieselbe Bewandniß haben, wie mit der Abdankung des Herrn Mendizabal, die ebenfalls 2 Tage nach einander von Bayonne und Bordeaux aus mit der Bestimmtheit gemeldet wurde. Die Frances will wissen, daß Don Carlos am 26sten Abends im vollkommensten Wohlfeyn in Nonclaves zwischen Vittoria und Miranda eingetroffen sey.

Man schreibt aus Bayonne unterm 3. October: „Nachdem sich das Gerücht von dem Verschwinden des Don Carlos als völlig ungegründet erwiesen, trägt man sich jetzt wieder mit einem zweiten herum, das uns aus Bilbao über San Sebastian zugegangen ist und eben so grundlos wie jenes seyn dürfte; man spricht nämlich von einem hartnäckigen Kampfe, der in der Provinz Santander stattgefunden habe, und in welchem neun Karlistischen-Bataillone völlig in die Flucht geschlagen worden wären; es wird indessen weder Ort noch Datum des Geschehens angegeben. — Aus dem Schreiben eines Karlistischen Offiziers, datirt vom 28. September aus Arroyale, 4 Lieues von Vittoria, erhellt, daß Cordova damals mit 6000 Mann in Vittoria stand und von 14 Karlistischen-Bataillonen, die in der Umgegend Posto gefaßt hatten, genau observirt wurde. Andererseits versichert man, daß der größere Theil der Besatzung von Bilbao sich in Portugalette eingeschifft habe, um an irgend einem Punkte der Küste von Santander zu landen. Der Zweck dieses Unternehmens soll seyn, durch eine Flanken-Bewegung den General Espeleta zu befreien, der von den Karlisten in Medina del Pomar eingeschlossen ist. In Bilbao wären nur 2 Englische Bataillone mit den Peseteros und Urbanos zurückgeblieben. — Am 29. September hat in der Gegend von Pampelona ein unbedeutendes Gefecht zwischen einer Kolonne Christinos unter Leon Friarte und einem Bataillon Navarresen stattgefunden. Letzteres machte einen

so cirten Marsch, um einen Getreide-Transport, zu dessen Eskortirung Iria-te aus Pampelona ausmarschirt war, aufzufangen; indessen kam das Bataillon zu spät an, so daß Iria-te den Transport glücklich nach der Stadt schaffen konnte; es kam hierbei zu einem kurzen Gefechte, das von beiden Seiten einige Tode und Verwundete zur Folge hatte. — Einem Schreiben aus Montlouis vom 29. September zufolge, war der General-Capitain Pastor am 25ten von einem Corps von angeblich 7000 Karlisten in Agramunt eingeschlossen und hatte Sukkurs verlangt.“

Im Journal de Paris liest man: „Aus Perpignan wird geschrieben, daß die Verbindungen mit Barcelona Gerona und Figueras sehr schwierig werden; die Districen kommen nicht mehr durch; die von Barcelona nach Perpignan ist von den Karlisten durchsucht worden, und durfte dann erst ihren Weg fortsetzen. Die Karlisten scheinen Figueras umgeben zu wollen, um auf Rosas zu marschiren. — Aus St. Sebastian schreibt man unterm 2ten d., daß ein ernstliches Treffen bei Villaraja stattgefunden habe, welches zum Nachtheil der Karlisten, die dabei bedeutende Verluste erlitten hätten, ausgefallen sey. Man erwartet nähere Berichte. — Am 22ten Abends ist ein außerordentlicher Courier von Madrid in Barcelona eingetroffen, der Depeschen des Ministers des Innern überbringt, durch welche dem General-Capitain angezeigt wird, daß die Königin geneigt sey, die ihr gemachten Vorstellungen in Überlegung zu nehmen. Diese Nachricht hat allgemeine Zufriedenheit erregt; viele Häuser wurden illuminirt. Einige der gefährlichsten Unruhestifter sind verhaftet worden; die Stadtmilizen haben sich auf energische Weise zu Gunsten der Rückkehr der Ordnung ausgesprochen; es ist Grund, zu hoffen, daß die Ruhe nicht mehr ungestört gestört werden wird. — Ein Bulletin des Generals Pastor giebt zahlreiche Details über seine Operationen; der Fremdenlegation wird darin lobend erwähnt. — In Valencia hat eine noch vollständigere Reaction zu Gunsten der Ordnung stattgefunden als in Barcelona. Der General-Capitain ist auf seinen Posten zurückberufen worden; die Regierung, Junta existirt nicht mehr. Die Municipalität hat die Zügel der Verwaltung der Stadt wieder ergriffen; 25 der bekanntesten Unruhestifter sind verhaftet, gerichtet und nach dem Hafen gebracht worden, um nach den Philippinischen Inseln deportirt zu werden. Der Commandant, der sich unter den Verhafteten befand, ist nach Carthagena gesandt worden. Der Pöbel, durch diese energischen Maßregeln eingeschüchtert, rührt sich jetzt nicht mehr.“

Der Gazette wird aus St. Jean de Luz unterm 2ten d. geschrieben: „Cordova und Espeleta haben, trotz Allem, was man in dieser Beziehung gesagt hat, ihre Vereinigung nicht zu Stande bringen können. Cordova ist mit 6000 Mann in Vittoria eingeschlossen, welches durch 14 Karlistische Bataillone, an deren Spitze

Don Carlos steht, umzingelt ist. Eben so ist Espeleta in Medina-del-Pomar eingeschlossen. In der Abende befindet sich in Navarra, und beobachtet den Weg von Pampelona nach dem Ebro; er wohnte in Estella mit allen unter seinen Befehlen stehenden Truppen der Beerdisung Eraso's bei. Am 27ten befand sich Don Carlos in vollkommener Gesundheit eine Viertelstunde von Vittoria“

Der Constitutionnel bemerkt über die Spanischen Angelegenheiten: „Die Sachen in Spanien bieten einen beruhigendern Anblick dar (?); wir irrten uns nicht, als wir voraussetzten, daß die Mißverständnisse zwischen den Junten und dem Herrn Mendizabal nicht von langer Dauer seyn würden. Selbst die Hartnäckigkeit des Grafen de las Navas wird schwinden vor den weisen und versöhnlichen Maßregeln des Ministeriums. Die Zusammenberufung der Cortes ist die erste und wichtigste Maßregel, die Herr Mendizabal ergreifen muß. Unser Madrider Korrespondent meldet uns, daß diese Zusammenberufung auf einen sehr nahe liegenden Termin beschlossen sey. Die Versammlung der gesetzgebenden Gewalten wird den doppelten Vortheil haben, dem Mißtrauen ein Ende zu machen, welches selbst vor der bewährten Rechtlichkeit des Herrn Mendizabal nicht ganz schwinden will, und das Ministerium durch das ganze Ansehen zu verstärken, das die Zustimmung der Nation verleiht. Schon ist der neue Conseils-Präsident in die constitutionelle Bahn zurückgetreten, von der sich Herr v. Toreno täglich mehr losmachte. Die Madrider Presse ist wieder frei geworden; die Censur, welche die Madrider Journale tödtete, ist von ihm nicht anerkannt worden. Der Kampf gegen die Karlisten wird mit neuer Energie begonnen werden, und diesmal wird die Gewandtheit des dirigirenden Ministers die finanziellen Hindernisse zu beseitigen wissen, die bis jetzt, mehr als irgend etwas Anderes, den Generalen der Königin geschadet haben.“

## E n g l a n d.

London, vom 6. October. — Der König der Belgier hat England noch nicht wieder verlassen. Gestern folgte derselbe nebst seiner Gemahlin, der Herzogin von Kent und der Prinzessin Victoria einer Einladung des Herzogs von Wellington nach Walmer-Castle, und kehrte am Abend nach Ramesgate zurück. Daß übrigens seine Anwesenheit in England der Politik nicht ganz fremd ist, ergibt sich daraus, daß ihm nicht nur von Seiten des Amtes der auswärtigen Angelegenheiten direct Depeschen zugesendet worden sind, sondern daß auch Lord Palmerston selbst sich am 2ten d. nach Windsor begeben hat, um mit dem Könige Leopold, der sich zum Besuche dort befand, zusammen zu treffen. Ueber die Persönlichkeit des Königs Leopold und seiner Gemahlin äußert sich ein Correspondent des Spectator Folgendermaßen: „Der König der Belgier ist nicht mehr

der junge und schöne Ritter, wie wir und tausend Andere ihn kannten mit solcher Grazie sich beugend. Er ist ernst geworden und einem einfachen Gentleman ähnlich; ernst mit einem Anstrich von Würde, mit gedankenvollem Antlitz. Unsere Erinnerung an das, was er einst war, wurde auf angenehme Weise durch das interessante Wesen wieder hervorgerufen, welches sich auf seinen Arm lehnte, durch die junge Königin, die er durch den Haufen mehr mit der besorgten Miene eines Vaters, als mit der Zärtlichkeit eines Vaters leitete. In ihrem einfachen, doch eleganten Kostüme, sah sie nicht anders aus, wie alle unsere wohlgekleideten Englischen Mädchen. Sie sah schüchtern, doch nicht furchtsam auf die sie umgebende Menge hin, welche sie mit Aufsichtigkeit willkürlich zu heißen schien. Vielleicht konnte sich der Haufe nicht enthalten, daran zu denken, wenn man eigentlich an des Königs Seite zu sehen wünschte (die Prinzessin Charlotte). Als das königliche Paar sich dem Volke zeigte, schien John Bull gänzlich zu vergessen, daß Alles was er von dem gut aussehenden Herrn für die ihm so viele Jahre hindurch alljährlich gezahlten 50.000 Pfd. bekommen hat, nichts ist als die höfliche Verbeugung die derselbe machte; auch die anmuthige Verbeugung der schönen Tochter Ludwigs Philipps wurde mit entschiedener Anerkennung aufgenommen. Tochter eines Mannes, der wenigstens seinen Thron selbst freien Prinzipien verdankt (welchen Prinzipien er auch immer seine Erhaltung auf demselben zu danken haben mag), die Gattin eines Souverains über ein freies Volk, schien es, als fühlte sie, daß sie sich vor einem freien Volke befinde."

Einiges Aufsehen erregen die Bemerkungen der ministeriellen Blätter über ein der Morning-Chronicle zugesandtes Schreiben, in welchem auf die impotante Stellung aufmerksam gemacht wird, welche Rußland jetzt England gegenüber einzunehmen strebt, und insbesondere auf die große fortwährend verstärkte werdende Russische Seemacht in der Ostsee. Diese Flotte, so berichtet der Correspondent der Morning-Chronicle, wird in steter Uebung und Kampfbereitschaft gehalten, die Besatzung derselben kann immer leicht auf den Kriegsfuß gestellt werden, da die Russischen Truppen, in hinlänglicher Anzahl vorhanden, im Seeeidienst sowohl als im Landdienste geübt werden. Während des Winters sind die Matrosen und Marinesoldaten in den geräumigen Baracken von St. Petersburg und Kronstadt kasernirt, und sobald das Eis aufgeht, ungefähr gegen Ende des Monats Mai, werden sie unverzüglich an Bord der Flotte eingeschifft, welche dann während des ganzen Sommers unaufhörlich in der Ostsee manövriert. Die Flotte besteht aus zwanzig bis dreißig Linienschiffen, nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl von Fregatten und kleineren Fahrzeugen. Diese Flotte nun kann, wie jener Correspondent meint, nur gegen England bestimmt seyn, und die Gefahren, welche sie für dieses Land herbeizuführen geeignet sey, beschränken

sich, im Falle des Ausbruches eines Krieges, nicht auf Vernichtung der Handelsmarine und Molestirung der Küstenbewohner, sondern es könne dieselbe mit der größten Bequemlichkeit und Schnelligkeit eine Invasions-Armee von 500,000 Mann in England landen, eine Truppenmacht, der man nicht so leicht erfolgreichen Widerstand werde leisten können. Weder die Morning-Chronicle noch der Courier halten die Gefahr für so drohend, als sie der Schreiber jenes Briefes machen will, indeß finden sie die Bemerkungen desselben doch bedeutend genug, um die Regierung auf die Geringfügigkeit unserer jetzt ausgerüsteten Flotte aufmerksam zu machen, und, nach einigen Seitenhieben auf die „Kaiserin und Lichtstümpfchen sparenden Staats-Oekonomisten“, die Nothwendigkeit einer stets in achtbarem Zustande befindlichen See- und Landmacht hervorzuheben.

(Neue Hamb. Ztg.)

Ueber die letzten Mißthelligkeiten zwischen der Königin Donna Maria und der verwittweten Herzogin von Braganza meldet die Times Folgendes: „Die Kaiserin erklärte der Königin, daß sie in dem Palaste zu Belem nur residiren könne, wenn die dazu gehörige Quinta mit demselben verbunden werde, worauf Letztere die Sache von dem Minister des Innern, Herrn Fonseca Magalhaes, ordnen zu lassen versprach. Diesem trug sie auf, da sie dem Begehren der Kaiserin zu willfahren nicht gesant sey, derselben den Palast von Vila Laviosa in Alentejo zur Verfügung zu stellen, wo eine schöne Quinta sey. Der Minister remonstrirte gegen eine solche Verfügung, die eine Art von gezwungenem Exil involvire, und welche er so wenig als seine Kollegen jemals in Bezug auf die Wittwe Dom Pedro's gutheißen würden. Nach vielem Hin- und Herreden ließ sich endlich die Königin bereden, der Kaiserin den Palast von Bemposta abzutreten und dagegen selbst den sogenannten kleinen Palast von Ajuda zu beziehen. Sie kündigte der Kaiserin ihren Entschluß selbst an und bewohnt jetzt vorgängig mit ihr zusammen den Palast de las Neceffidades.“

Es heißt, daß die Vorbereitungen zu einer schon lange beabsichtigten Telegraphen-Verbindung zwischen London und Paris jetzt gänzlich vollendet sind und daß die Communication binnen Kurzem werde bewerkstelligt werden. Ein Herr Richards und ein Franzose sind, die Unternehmer. In Frankreich werden vierzehn, in England neun Stationen seyn, die erste auf dem St. Georgesfeld, die letzte zu Folkestone in der Grafschaft Kent. Anfänglich sollen nur die Preise der Goods auf beiden Börsen zu gewissen bestimmten Zeiten mitgetheilt werden, später will man die Verbindung auch zur Uebersendung anderer Mittheilungen benutzen. Die Nachrichten werden in anderthalb Stunden von London nach Paris gelangen.



# Beilage

zu No. 242 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Freitag den 16. October 1835

## Italien.

Genua, vom 23. September. — Wir sind hier in der Angst mit einem Kriege bedroht zu werden, der unsern ganzen Handel vernichten dürfte. Der Oberst Giraldes, General-Consul von Portugal, hat seine Pässe auf Befehl seiner Regierung gefordert. Wir hoffen in dessen, unsere Regierung werde den Versuch machen, ihn zurückzuhalten. Derselbe Morgen sandte der Marquis Palucci nach ihm, doch ist über die Art ihres Gesprächs nichts bekannt geworden. Nur das weiß man, daß unmittelbar nach der Audienz der Französische General-Consul, Herr Famin, einen Courier nach Turin an den Französischen Gesandten schickte. Man will dies für ein günstiges Zeichen halten.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 16. September. — Lord Durham, welcher gestern von hier abreiste, ist von einigen Englischen Offizieren begleitet, die von Oessa aus die Russischen Militär- und Marine-Etablissements am schwarzen Meere besichtigen, und dann nach Kiew, wo der Kaiser Nikolaus auf seinem Rückwege von Töplitz über ein Russisches Armeecorps Revue halten wird, sich begeben wollen. Was eigentlich Lord Durham hierher führte, ist noch immer ein Geheimniß. Darf man dem Urtheile sonst wohl unterrichteter und freimüthiger Männer trauen, so bestand die Mission des Lords mehr darin, zu sehen und zu hören, als sich selbst auszusprechen. Dies wäre möglich, selbst wahrscheinlich, da das gesammte diplomatische Corps sich sehr zufrieden über Durhams Anwesenheit zeigte, und man überall hört, daß sein Erscheinen hier wie in Petersburg dazu beitragen müsse, der Kälte ein Ende zu machen, welche seit geraumer Zeit zwischen dem Russischen und dem Londoner Kabinette bemerkbar ist. Die Oppositionen in England und Frankreich haben sich auch diesmal vertragen, wenn sie behaupteten, Lord Durham solle Alles aufbieten, um die Porte von der Russischen Allianz selbst gewaltsam zu trennen. Nichts dergleichen ist geschehen, der edle Lord reiste so ab, wie er gekommen, das heißt, ohne irgend ein Arrangement gemacht oder auch nur versucht zu haben, aber mit allen erdenklichen Ehrenbezeugungen überhäuft. Ob später seine augenblickliche Anwesenheit noch Folgen zeigen wird, muß die Zeit lehren. (Allg. Z.)

## Miscellen.

Man schreibt aus Köln: „Die Schifffahrt war im Laufe des September sehr lebhaft und größtentheils von dem hiesigen Eisenhandel beschäftigt. Gegen Mitte des

v. M. erschien das neu erbaute siedende Dampfschiff der Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kronprinz von Preußen“ zum ersten Male in hiesigem Hafen, und überraschte eben so sehr durch seine Größe und Schönheit, wie durch seine bedeutende Tragfähigkeit. Dasselbe ist 16 Fuß länger als die übrigen auf dem Mittel- und Oberrhein fahenden Dampfschiffe. Die patentirte kombinierte Expansions-Maschine ist auf diesem Schiffe zuerst in Anwendung gekommen, und es werden von ihr die glänzendsten Erfolge gerühmt. Sie entwickelt 80 Pferdekraft, ist fast nur halb so schwer, als eine gewöhnliche Wattische Maschine von dieser Kraft und konsumirt nur zwei Drittel so viel Brenn-Material. Der Tiefgang des Schiffes bei gefüllten Wasserkesseln und Kohlenräumen ist 2½ Fuß. Dasselbe ist in seinen Probereisen nach dem Oberrhein gefahren und hat ohne Vorspanns-Beihilfe, einzig aus eigener Kraft, das Dingerloch überwunden, was vor ihm noch kein Schiff vermocht hatte! Das andere neue Dampfschiff, Beuth mit der nämlichen Patentmaschine, aber mit oscillirenden Cylindern, wird erst im künftigen Mai in die Fahrt treten.“

Man schreibt aus Halberstadt: „Ueberraschend und erfreulich gestalten sich wiederum die diesjährigen Ergebnisse der Zucker-Fabrikation aus Runkelrüben in der von der Handlung Eggert und Comp. zu Queblinburg, im Vereine mit dem als ausgezeichneten Chemiker bekannten Dr. Zier in Zerbst errichteten Fabrik, welche nach einer neuen erfolgreichen Methode arbeitet, und deren Leistungen bereits in mehreren öffentlichen Blättern des In- und Auslandes Anerkennung gefunden haben. Verbesserte Press-Maschinen, insbesondere aber ein noch geregelteres chemisches Verfahren, haben das frühere Zucker-Erzeugniß von 6½ pCt. jetzt auf 9½ pCt. gesteigert, während die Fabrikations-Kosten sich auf eine erwünschte Weise verminderten. Durchschnittlich in 17 Stunden ist der Zucker aus der rohen Rübe geschieden und steht trefflich krystallisirt im Topfe, frei von allen Beimischungen an Metallalkali, Gips u. dgl. Solche Resultate verdienen allgemeine Beachtung und lassen immer lebhafter das Aufblühen nach gleichem Systeme arbeitender Fabriken in unserem Staate wünschen, wozu ohne Zweifel die Unternehmer der Queblinburger Fabrik die Hand bieten werden.“

Der National Calendar für 1835, der alljährlich in Washington erscheint und von Hrn. P. Force herausgegeben wird, enthält folgende Notizen: Der Congress besteht gegenwärtig aus 251 Mitgliedern, von denen 48 dem Senat (dem amerikanischen Oberhause)

und 203 dem Hause der Repräsentanten (dem Unterhause) angehören. Der Präsident des ersten ist, der Constituent nach, der Vice-Präsident der Ver. Staaten (gegenwärtig Hr. Van Buren), dem aber, für den zu führenden Vorsitz in jener Versammlung, keine besondere Vermehrung seines Gehalts (5000 D.) zu Theil wird. Während seiner Abwesenheit wird ein einstweiliger Präsident gewählt, der 16 D. Diäten erhält. Eben soviel erhält der Sprecher (John Bell, von Tennessee) des Hauses der Repräsentanten. Die Secretaire der beiden Häuser erhalten jeder 3000 D., die Clerken des Senats (8, den Kaplan und Boten eingeschlossen) zusammen 6950 D., die des Repräsentanten-Hauses (13, den Postmeister eingeschlossen) 17950 D. zusammen. Bei der Bibliothek des Congresses sind drei Beamte angestellt: der Bibliothekar J. S. Meehan mit 1500 D., der Gehülfe Hr. E. S. Stelle mit 1150 D. und der Diener und Bote mit 500 D. Der Staatssecretair (Hr. J. Forsyth, von Georgia), hat 6000 D. Gehalt. Er ist zugleich, außer seinem Amt als Chef des Dep. des Auswärtigen, zugleich Commissar des Tilgungs-Fonds und Mitglied des Cabinets, führt das Siegel der Vereinigten Staaten, hat die Abgeschlossenheit aller Verträge mit den fremden Mächten, so wie mit den Indianern zu beorgen, unterzeichnet die Pässe und hat das Staats-Archiv unter sich. Er wird von dem Präsidenten ernannt. Sein Bureau besteht aus 16 Personen, welche zusammen ein Gehalt von 20,250 D. beziehen. Zu dem obenerwähnten Tilgungs-Fonds gehören 5 Commissarien (der Vice-Präsident, der Oberichter, der Staatssecretair, der Schatzkammer-Secretair und der General-Anwalt) und ein Secretair. (250 D.) Für die Liquidation der Ansprüche von Frankreich und Neapoli sind eigene Büreaus niedergesetzt, von denen die Beamten (5) zusammen ein Gehalt von 12,500 D. erhalten. An der Spitze des Schatzkammer-Dep. steht der Secretair der Schatzkammer (Hr. L. Woodbury, von New Hampshire, 6000 D.) der ein Bureau von 20 Personen hat, das zusammen ein Gehalt von 21,200 D. bezieht (die 4 Wächter eingeschlossen). Die sogenannte Ober-Rechnungskammer der Ver. St. besteht aus dem Ober-Controllleur (J. Anderson mit 3500 D.) und 17 Beamten, dem zweiten Controllleur (J. B. Thornton mit 3000 D.) 9 Beamten und 5 sogenannten Auditors (Rechnungsräthen) jedem mit 3000 D. Gehalt, mit ihren Büreaus. Der Cassirer (treasurer) Hr. J. Campbell (3000 D.) hat sein eigenes Bureau. Die Staatsbuchhalterei, an deren Spitze Hr. Ths. L. Smith steht (3000 D.), der zugleich die jährliche, dem Congressse vorzuliegende, statistische Uebersicht des Handels und von der Schifffahrt der Vereinigten Staaten anfertigen lassen muß, hat ein Bureau 22 Personen. Für den Verkauf der dem Staate gehörigen Ländereien u. s. w. besteht ein eigenes Bureau, unter dem Namen general land office, an dessen Spitze ein Commissair (E. Hayward) steht, mit 19 Personen. An der Spitze des Kriegsdept. steht der Kriegssecretair (L. Cass, von

Ogto, 6000 D.) zu diesem Department gehören das Requisitions-Bureau, das Länderei-Verleihungs-Bureau, Pensions-Bureau, Bureau der Indianischen Angelegenheiten, Ingenieur-Bureau, topographisches Bureau u. s. w., von denen jedoch nur das eigentliche Secretariat, das Requisitions-Bureau, das Länderei-Verleihungs-Bureau und das Indianische Bureau unmittelbar von dem Kriegssecretair ressortiren. Alle übrigen Büreaux stehen unter dem Generalstaabe der Armee.

### Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung geben sich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzukündigen

Julius Sachs.

Albertina Sachs, geb. Fiebler.

Breslau den 16. October 1835.

### Entbindung, Anzeige.

Gestern Abend 9½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem munteren Mädchen glücklich entbunden, welches ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige. Auras den 13. October 1835.

E. P i l z.

H. 20. X. 6. R. III.

### Theater-Anzeige.

Freitag den 16ten zum erstenmale: 1) „Geliebt oder todt.“ Lustsp. in 1 Akt von Th. Hell. 2) „Lully und Quinault.“ Original-Lustspiel in 1 Akt 3) „Der Hirsch.“ Schauspiel in 2 Akten von Karl Blum.

Sonnabend den 17ten zum zweitenmale: „Geliebt oder todt.“ Lustsp. in 1 Akt. 2) „Der Geizige und seine Tochter.“ Drama in 2 Akten von L. Angely. Nach dem ersten Stück wird das von Sr. Maj. dem Könige von England patentirte wirkliche Steyrische Alpen-sänger-Kleeblatt Daburger, Birch und Edler aufzutreten. Zum Schluß wird Mad. Daburger, genannt die Starke und erste Feuerkdnigin aus London, eine Vorstellung geben.

### Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind  
bei

Wilhelm Gottlieb Korn,  
Schweidnitzer Straße No. 47.

Hoffmann, R. F. W., die Erde und ihre Bewohner, ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. 4te vermehrte Auflage mit 7 Stahlstichen, 2 Lithographien, 7 gestochenen Erläuterungstafeln und 25 Holzschnitten. Vollständig in Einem Bande. 1ste—3te Lief. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Kaupach, E., dramatische Werke erster Gattung. 4 Theile. 8. Hamburg. geh. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Aurora. Taschenbuch für das Jahr 1836. Herausgegeben von J. G. Seidl. 12ter Jahrgang. 16. Wien. Elegant geb. in Futteral mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Durch den mir in den beiden letzten Vorstellungen gegebenen Beweis von Wohlwollen, halte ich es für meine Pflicht, heute Freitag den 16ten October c. eine außerordentliche Vorstellung für die hiesigen Stadtarmen zu geben.

Indem ich um einen recht zahlreichen Besuch bitte, empfehle ich mich zu fernem freundschaftlichem Andenken ergebenst

Heinrich Schreier,  
Inhaber des Affen-Theaters.

### Bekanntmachung wegen Verdingung der Verpflegung der Sträflinge in Brieg pro 1836.

In Folge der nach dem Eingange der Resultate der am 28ten v. M. im Brieger Arbeitshause stattgefundenen Verdingung der Verpflegung der Sträflinge in gedachter Anstalt pro 1836 hier eingegangenen Nachgebote, wird ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 22ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr angesetzt, der im Geschäfts-Local der hiesigen Regierung abgehalten werden wird. Ausgeschlossen bleiben die Holze, Lichte, Brennöl, Stroh, Seife und Wachskerzen-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu der bereits auszubietenden Verpflegungs-Verdingung werden cautionsfähige Unternehmer eingeladen. Die Bedingungen können bei der Arbeitshaus-Direction in Brieg und in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung eingesehen werden. Breslau den 6ten October 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern

### Bekanntmachung wegen Verdingung der Garnison-Brot- und Fourage- Lieferung pro 1836.

Wegen Sicherstellung der Garnison-Brot- und Fourage-Verpflegung für das Jahr vom 1sten Januar bis 31sten December 1836 im Bereich des 6ten Armee-Corps wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es ergeht demnach hiermit an Lieferungswillige, sowohl Producenten als Unternehmer die Einladung:

schriftliche versiegelte Lieferungs-Angebote, zu denen vorläufig kein Stempelpapier nöthig ist, und zwar

- a) wegen der Garnison-Orte im Oppelnischen Regierungs-Bezirk bis zum 21sten October d. J. an das Königl. Festungs-Magazin in Cosel, dagegen
  - b) wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungs-Bezirk bis zum 26sten October d. J. hier an die unterzeichnete Königl. Intendantur portofrei gelangen zu lassen, und
- ad a. den 21sten October in Cosel in der Amtskube des Königl. Festungs-Magazins, und

ad b. den 26sten October im Bureau der Königl. Intendantur hier selbst,

um 9 Uhr des Morgens entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Personen zu erscheinen, indem an diesen beiden Tagen resp. in Cosel und hier in Breslau ein Mitglied der Königl. Intendantur als deren Commissarius die eingegangenen Lieferungs-Submissionen eröffnen und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Caution versehen sind, und sonst für genügend qualificirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

Hiernach wird zwar nur ein Submissions-Verfahren beabsichtigt; es ist indessen dem Ermessen unseres Commissarius anheimgestellt, für diejenigen Garnison-Orte, für welche eine hinreichende Anzahl Concurrenten vorhanden seyn wird, sofort zum Licitations-Verfahren überzugehen. Bei Erzielung ihm annehmbar erscheinender Preise, wird derselbe mit dem Mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen; der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt indessen dem Königl. Hohen Kriegs-Ministerio vorbehalten.

In den schriftlichen Submissionen müssen die Garnison-Orte, für welche eine Lieferung angeboten wird, ferner eine bestimmte Preisforderung in Preuß. Courant für die in Königl. Preuß. Maß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, beim Brode für ein hpfündiges Stück, beim Heu für den Centner und beim Stroh für das Schock deutlich ausgedrückt seyn.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien weist die untenstehende Uebersicht für jeden Garnison-Ort besonders nach.

Da, wo Königl. Magazin-Verwaltungen bestehen, geschieht die Lieferung der Körner und der rauhen Fourage in die Königl. Magazine, in allen übrigen Garnison-Orten dagegen verabreichen die Unternehmer das Brod und die Fourage direct an die Truppen.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit sowohl in unserer Kanzlei als bei der Königl. Festungs-Magazin-Verwaltung in Cosel eingesehen werden, und werden auch im Termine zu Jobermanns Einsicht offen liegen, daher hier nachfolgend nur einige specielle Bedingungen angeführt werden:

- 1) In den mit keinen Königl. Magazinen versehenen Garnison-Orten liefern die Unternehmer der Garnison-Verpflegung für die Contracts-Preise auch der Königl. berittenen Land-Gen্দ'armie und den Gen্দ'armen-Offizieren die benöthigte Fourage.
- 2) Jeder Unternehmer, welcher dem Militär-Fiscus nicht bereits ein Ende dieses Jahres disponibel werdende Lieferungs-Caution bestellt hat, deponirt im Verdingungs-Termin eine Caution in Staats-schuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des 10ten Theils des ganzjährigen Lieferungs-Quantums

## U e b e r s i c h t

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armeecorps  
pro 1836 ausgetobenen Lieferung von Naturalien zur  
Militair-Verpflegung.

Bedarfs-Orte.	Ganzjähriger Consumtions- Bedarf.				
	Wog- gen Win- spel	Brodt Stück à 6 Pfd.	Pafer Win- spel	Leu Cent- ner	Stroh Schod
<b>I. Regierungs-Bezirk Dreslau.</b>					
Dreslau . . . . .	650	—	2500	15000	2500
Außerdem noch für das Kasernement und die Lazareth in Dreslau	—	—	—	—	190
Glas . . . . .	250	—	200	1900	200
Silberberg . . . . .	100	—	30	—	—
Ohlau . . . . .	—	16800	826	6000	826
Strehlen . . . . .	—	15600	800	5400	800
Oels . . . . .	—	4160	22	110	22
Neumarkt . . . . .	—	4170	22	110	22
Frankenstein . . . . .	—	10000	172	1120	164
Münsterberg . . . . .	—	8000	402	2760	402
Habelschwerdt . . . . .	—	15000	—	—	—
Reichenstein . . . . .	—	4000	—	—	—
<b>II. Regierungs-Bezirk Oppeln.</b>					
Meiße . . . . .	650	—	550	3500	550
Cosel . . . . .	—	—	60	—	—
Neustadt . . . . .	—	8600	420	3080	420
Leobschütz . . . . .	—	8100	402	2760	402
Ober- u. Glogau . . . . .	—	8100	402	2760	402
Gleiwitz . . . . .	—	12000	420	3080	420
Beuthen . . . . .	—	8000	402	2760	402
Pleß . . . . .	—	8000	402	2760	402
Ratibor . . . . .	—	12000	422	3190	422
Ortmachau . . . . .	—	9000	—	—	—
Patschkau . . . . .	—	6000	—	—	—
Ziegenhals . . . . .	—	6000	—	—	—
Rybnick . . . . .	—	7330	—	—	—
Oppeln . . . . .	—	9500	26	150	22
Groß-Strehliß . . . . .	—	4500	22	120	20

Dreslau den 30. September 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armeecorps  
Weymar.

## D e k l a r a t i o n e n .

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hiev-  
durch bekannt gemacht, daß der hiesige Kaufmann Carl  
Friedrich Ackermann und dessen Braut Ulrike Aber-  
tine Theodora Lohde mittelst Vertrags vom 20. July  
d. J., die am hiesigen Orte zwischen Eheleuten statu-  
tarisch bestehende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Ramslau den 18. Au. uft 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

## P r o c l a m a .

Der am 14. December 1834 zu Klein-Elguth ver-  
storbene Freist. Auszügler Gottfried Schäfrich (oder  
Schäfrig) hat in seinen letztwilligen Verordnungen  
vom 27. April 1833 und 18. November 1834, beide  
publicirt am 10. Januar 1835, wörtlich verordnet  
„Meinen sämmtlichen Pächten vermach ich hiermit  
zweihundert Reichsthaler und verordne noch, daß  
wenn jetzt oder vor meinem Tode eines oder das  
andere meiner Pächten gestorden seyn sollte, eheliche  
Kinder hinterlassen haben sollte, diese Nachkommen  
meiner Pächten an der Stelle meiner Pächten be-  
theilt werden sollen.“

Als bekannt sind eine Menge dieser Pächten und  
ihre Nachkommen zu den Akten angezeigt und zum  
Theil legitimirt. Auf den Antrag des Testaments-  
Executor, Förster Kibel, werden alle diejenigen Unbe-  
kannnten, welche als Pächten des Auszügler Gottlieb  
Schäfrich oder als Rechtsnachfolger dieser eingesetzten  
Legatäre, sie mögen durch Cession, Erbschaft oder aus  
sonst einem andern Grunde Nachfolger in die Rechte  
der Legatäre geworden seyn, ein näheres oder gleich  
näheres Erbrecht oder einen sonstigen Anspruch an das  
angeführte Legat zu haben vermeinen, hierdurch aufge-  
fordert, auf den 12. Januar 1836 Vormittags  
um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Reitsch auf dem  
hiesigen Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre  
Ansprüche durch Vorbringung der Aufzeugnisse und  
sonstigen Beweismittel darzutun. Die Ausbleibenden  
haben zu erwarten, daß die zu den Akten legitimirten  
Pächten und deren Nachkommen für die rechtmäßigen  
Legatäre angenommen, das Legat denselben verabsolgt  
werden, und daß die nach ihrer erfolgte Präclusion sich  
etwa meldenden Interessenten für schuldig erachtet wer-  
den sollen, alle Handlungen der Schäfrich'schen Erben,  
des Testaments-Executors und der sich gemeldet haben-  
den Legatären hinsichtlich dieses Legats anzuerkennen  
und zu übernehmen, ohne von denselben weder Rech-  
nungselegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen for-  
dern zu dürfen und sich lediglich mit dem zu begnügen,  
was von dem besagten Pächten-Legatäre noch vorhanden  
seyn sollte. Oels den 31. Juli 1835.

Herzoglich Braunschweig-Oelsches Fürstent-  
thumsgericht.

Nothwendiger Verkauf  
des Patrimonial-Gerichts der Königl. Niederländischen  
Herrschaft Camenz als Gericht der Stadt Wartha.

Die zum Nachlasse der Gastwirthin Johanna Spittles  
gehörigen Grundstücke:

- der Gasthof nebst Garten, Ackerland und Wiese  
sub No. 19. zu Wartha auf 6823 Rthl. 15 Sgr.,
- das Ackerstück sub No. 74. daselbst auf 160 Rthl.,
- das Ackerstück sub No. 89. zu Frankenberg auf  
1506 Rthl. 20 Sgr., und
- das Ackerstück sub No. 93. daselbst auf 1250 Rthl.  
abgeschätzt, zufolge der nebst Hypotheken-Scheinen und

Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen am 17ten März 1836 Vormittags um 9 Uhr an der ordentlichen Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Camenz den 14ten Mai 1835.

### Große Weinversteigerung.

Es ist mir der Auftrag geworden, Montag den 19ten d. M. Vor- und Nachmittags Albrechtsstraße im deutschen Hause eine bedeutende Quantität französische, Rhein-, Würzburger- und Mosel-Weine aus einem Privatkeller zu versteigern. Es besteht selbige in Medoc-Narbonne, Chateaux-Marg., Nierensteiner, Forster von 1822 und 27, Hochheimer, seinem Leistenwein, Johannisberger, Scharlachberger, Markbrunner, Steinwein v. 1822 u. 27, Rudesheimer v. 1825 und 27, Geisenheimer, Liebfrauenmilch und Randowacker. Kenner und Freunde vergleichen Weinsorten glaube ich auf diese bedeutende Versteigerung aufmerksam machen zu müssen.  
Pfeiffer, Auktions-Commis.

In einer der bedeutendsten Städte des Königreichs Polen ist eine neue, sehr gut angelegte Conditorei entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere zu ertragen in der Handlung Gebrüder Bergmann, Wabler-Gasse No. 30.

### A n z e i g e.

Das Dominium Wallisfurth bei Glas verkauft Kapsluchen den Centner für 20 Sgr.

### Ein Einspänner,

vorzüglich ein gutes Pferd, ist stets sehr billig zum Reisen zu haben, Stockgasse No. 17; auch steht daselbst ein gutes Pferd zum Verkauf.

Vor dem Nicolaitbor, kurze Gasse No. 2, steht ein geundes, fehlerfreies Pferd (Schimmel-Engländer, vier Zoll groß) zum Verkauf.

### Das echte Eau de Cologne

wird äußerst wohlfeil verkauft bei

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32.

Papierplatten für Pag.-Handlungen sind wieder zu haben in bester Qualität in No. 8 an der Werder's Mühle in Breslau.

Guter Reis, 11 Pfd. für 1 Rthlr., desgl. G. aupe 12 Pfd. für 15 Sgr., ist zu haben Junkern Straße No. 3. im Comptoir.

### Literarische Anzeige.

So eben ist bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die Kinderkrankheiten

systematisch dargestellt

von

**Dr. Johann Wendt,**  
Königl. Geheimen Medicinalrathes u. c.

Dritte mit den Beobachtungen der neuesten Zeit vermehrte Ausgabe.

mit dem Bildnisse des Verfassers.

gr. 8vo. XVI und 480 Seiten.

Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Als vor neun Jahren die zweite Auflage dieses Werkes erschienen war, sprach ein völlig kompetenter Recensent desselben in Rust und Casper's krit. Repertorium unumwunden darüber das Urtheil aus: „es giebt kein neueres Compendium über Kinderkrankheiten, das dem vorliegenden an die Seite gesetzt werden könnte.“ In gleich anerkennenden Worten haben alle Beurtheiler desselben sich ausgedrückt, keine tadelnde Stimme ist dagegen laut geworden. Unter diesen Umständen würde eine lobpreisende und wiederholt empfehlende Anzeige dieser für ihren Werth selbst sprechenden Arbeit des Hrn. Verf. unsererseits so überflüssig und unangemessen seyn, als zu spät kommen: wir beschränken uns daher auf die einfache Anzeige der Erscheinung dieser neuesten, zum Theil veränderten, mit den Beobachtungen der neuesten Zeit vermehrten und im Einzelnen berichtigten Auflage des erwähnten gediegenen Werks, überzeugt, daß dies vollkommen genüge, das ärztliche Publikum darauf aufmerksam zu machen: und haben nur noch hinzuzusetzen, daß wir durch besseres Papier, compresseren und fetteren Druck bemüht gewesen sind, das Aeußere desselben seinem Inhalte angemessener und würdiger auszustatten.

Breslau, im October 1835.

**Wilhelm Gottlieb Korn.**

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei **Wilh. Gottl. Korn**) zu haben:

### Lehrbuch der Mechanik.

Für Baumeister, Fabrikbesitzer, Maschinenbauer, so wie für Gewerbschulen, Bauhandwerker und Dilettanten überhaupt. Von **Capitain Rater** und **Dionysius Lardner**, Aus dem Englischen. Mit 16 Tafeln Abbildungen.

gr. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Frei von allen mathematischen Formeln stellt dieses Werk auf eine höchst klare, allgemein faßliche Weise die Gesetze der Mechanik und ihre Anwendung dar; es ver-

dient daher vor allen Aehnlichen, populair seyn sollenden Lehrbüchern mit Recht den Vorzug. Das Ganze zerfällt in 21 Capitel, deren summarischer Inhalt folgender ist: Eigenschaften der Materie. Trägheit. Wirkung und Gegenwirkung. Zusammensetzung und Zerlegung der Körper. Ausziehungsk. aft. Schwerkraft der Erde. Bewegung der Körper auf schiefen Ebenen und krummen Linien. Von dem Schwerpunkte. Die mechanischen Eigenschaften einer Achse. Von dem Pendel. Von den einfachen Maschinen. Von dem Hebel. Vom Räder werke. Von der Rolle. Von der schiefen Ebene, dem Keile und der Schraube. Von der Regulirung und Anhäufung der Kraft. Mechanische Vorrichtungen zur Modification der Kraft. Ueber Reibung und Streifigkeit der Seile. Ueber Festigkeit der Materialien. Ueber Wagen und Pendel. — Alles ist durch correct gezeichnete Abbildungen veranschaulicht.

#### Literarische Anzeige.

Bei Black & Armstrong in London ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen (in Breslau durch Wihl. Gottl. Korn):

Byrons Genius der Frauen (Beauties) in deutscher Uebersetzung. Preis 20 Sgr.

Byrons Landschaften (Landscape illustrations) in deutscher Uebersetzung. Preis 15 Sgr.

Beide Werke erscheinen in Monatsheften, wovon jedes 3 Stahlstiche der Original-Ausgabe mit Text enthält. Mit dem 1. September erschien die erste Nummer und zu Anfange jedes Monats allemal die Fortsetzung.

Dem Erscheinen dieser Prachtwerke werden durchaus keine Störungen entgegen treten, und auf diese Weise die geehrten Subscribenten pünktlich befriedigt werden.

Durch dieselben Handlungen sind auch zu erhalten:

Tombleson's Ansichten von ganz Tyrol. à Hest 11 $\frac{1}{4}$  Sgr.

— — der Themse & Medway à Hest 10 Sgr.

— — Rheinansichten à Hest 5 Sgr.

— — Perlschnur à Hest 8 Sgr.

Da diese letztern Werke zu bekannt sind, um noch etwas Erhebliches darüber zu sagen, so fügen wir nur noch die Bemerkung hinzu, daß wir dieselben ganz allein von jetzt an für Deutschland debittiren.

Probehefte dieser ausgezeichneten englischen Stahlstiche liegen bei Unterzeichnetem zur Ansicht; geneigte Aufträge erbittet sich

Wihl. Gottl. Korn,  
auf der Schweidnitzer Straße No. 47.

#### Arbeits-Lampen

jeder Art, sind in Auswahl wohlfeil zu haben, bei  
Hübner et Sohn eine Stiege hoch,  
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32.

#### Literarische Anzeige.

Bei Immanuel Müller in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen in Deutschland (in Breslau durch Wihl. Gottl. Korn, auf der Schweidnitzerstraße, Ferdinand Hirt, und G. P. Aberholz; in Landeshut bei J. E. Scholz) und die angrenzenden Länder zu beziehen:

Das

## Aufhellungs-, Futter- und Weidebuch

für kleinere und größere Landwirthe,  
welche ihre Güter selbst bewirtschaften;  
insbesondere für selbstwirthschaftende Gutsbesitzer, Pächter, Wirthschaftsbeamte, Pfarrherren, Landschullehrer und den Bauersmann.

Mit mehr als 150 Abbildungen der brauchbarsten Gräser und Kräuter für die verbesserte Gründüngung so wie für den Futter- und Weidebau.

Nebst einem Anhang

zur leichten und schnellen Vergleichung und Vereinigung der europäischen Maaße und Gewichte in 5 Tabellen.

Von

C. H. Nebbier,  
Wirthschaftsraath.

Groß 4., sauber cartonnirt, Preis 2 Rthl. 20 Sgr.

Der Name des Herrn Verfassers spricht hinlänglich für die Gebiegenheit des Werkes, in welchem er einen wichtigen Theil seiner praktisch gemachten langjährigen Erfahrungen niederlegte. Durch eine auf die Gesetze der Natur und der Vernunft gegründete Weise wird gezeigt, wie einzig und allein der jetzt so sehr gelunkenen Landwirthschaft wirklich wieder aufgeholfen werden kann, so daß dieses Buch eine der interessantesten Erscheinungen auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Literatur seyn dürfte.

#### Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schußbrücke No. 6 ist angekommen und zu haben:

Der Bote für Schlesien.  
Ein Volkskalender für alle Stände,  
auf das Jahr 1836.

Zweiter Jahrgang. Mit den 5 Portraits: Sr. Majestät des Königs von Preußen, des Kronprinzen, der Prinzen Fr. Wihl. Ludwig, Fr. Carl Alexander und Albrecht auf einem Tableau. Preis durchschossen und im Umschlage gebunden 12 Sgr.

Innere und äußere Ausstattung ist so empfehlungswerth, daß dieser Kalender dies Jahr sich zur allgemeinen Anschaffung des Publikums eignet.

## Musikalien - Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart,  
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung  
(am Ringe No. 52)

ist so eben angekommen:

- Baillot, P., die Kunst des Violinspiels. Neue vom Conservatorium in Paris eingeführte Violin-Schule. Lieferung 1. Subscriptions-Preis 1 Rthlr.
- Czerny, Ch., 3 Thèmes fav. italiens varié p. le Pf. à 4 m. op. 357. No. 1 2 3 à 22½ Sgr.
- Farreno, H., les Italiennes. 3 Cavatines fav. de Bellini et Caraffé varié p. le Piano. op. 14. No. 1 2 3 à 11¼ Sgr.
- — Var. brill. p. le Pf. sur la Cavatine d'Anna Bolena. op. 15. 15 Sgr.
- Kalliwoda, J. W., 3e Ouver. p. le Pf. à 4 m. op. 55. 20 Sgr.
- — 4e Sinfonie op. 60 av. à 4 m. f. Ch. Czerny. 2 Rthlr. 5 Sgr.
- — 1r Quatuor p. 2 Viol. Alto et Vlo. op. 61. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- — Danses brill. et modernes p. le Pf. op. 63. No. 1 17½ Sgr. No. 2 15 Sgr.
- — 3 Etades en Forme de Fantaisie p. le Violon. op. 64. 25 Sgr.
- — l'Engagement de Danse p. le Pf. op. 65. 20 Sgr.
- — Divert. fav. p. le Pianof. av. Acc. de 2 Viol., Alto et Vlo. op. 66. 25 Sgr.
- Löwe, C., Balladen f. 1 Singstimme mit Begl. des Pianof. No. 8 Elvershöf von Herder. 10 Sgr.
- Schuncke, Ch., et H. W. Ernst, Rondo allemand sur des Motifs d'Oberon p. Piano et Violon. op. 23. 1 Rthlr.
- — das Leben ein Tanz, Walzer von Strauss variirt Intr. Var. et Finale sur une Valse fav. de Strauss p. Piano. et Violon. op. 26. 1 Rthlr. 5 Sgr.
- Taubert, 1er Quatuor p. le Pianof. Violin, Viola et Vlle. op. 19. 2 Rthlr. 15 Sgr.

F. E. C. Leuckart's Lesebibliothek,  
am Ringe No. 52,

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Mode-Journale, so wie dem Musikalien-Leih-Institut betreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Bekanntmachung und öffentlicher  
Dank.

Am 10ten Juli a. e. traf mich in meiner Abwesenheit das Unglück, daß bei dem in meiner Nachbarschaft ausgebrochenen Feuer, auch mein Haus, nebst einem großen Theile meiner Haabe, ein Raub desselben wurden.

Bei dieser Schreckens-Nachricht beruhigte mich nur der Gedanke, daß ich zu zuvor mein Meublement und Waaren-Lager durch den hiesigen Agenten Herrn J. Fröhlich bei der R. K. priv. Assicurazioni Generali Austro-Italiche in Triest hatte versichern lassen.

Die Schadensermittlung geschah auf ganz freundschaftlichem Wege durch den Herrn Amts-Director Bernhard Langer in Ober-Gostiz als Ober-Agent gedachter Anstalt, und ich empfing ohne Verzug die ermittelte Summe zu meiner gänzlichen Zufriedenheit.

Ich fühle mich deshalb verpflichtet, allen Menschenfreunden, welche mir bei diesem Brande hilfreiche Dienste geleistet, insbesondere aber dieser ehrenwerthen Gesellschaft hiermit meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Wöge die bei diesem Anlaß in jeder Hinsicht abermals angezeigte so große Reellität dieser löblichen Anstalt jeden anprechen, um sich vor möglichem Schaden zu bewahren. Langenbielau den 14ten October 1835.

E. F. Ernst,  
Fabrikant in Baumwollen-Waaren.

Wenn es mir in Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung ein angenehmes Gefühl erreat, zur Verminderung des Schadens einer verunglückten Familie bei Aufnahme in die R. K. priv. allgemeine Asscuranz in Triest, eine Hand gereicht zu haben, so erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige:

daß mir für den Reichenbacher Kreis und dessen Umgegend, von dieser Anstalt die Agentschaft anvertraut worden ist.

Es können daher bei mir zu den möglichst niedern festgesetzten Prämien versichert werden

- 1) Capitale und Renten (Pensionen) auf das Leben des Menschen in allen den verschiedenen Gestalten mit Inbegriff der Leibrenten;
- 2) Gebäude, Möbels, Geräthschaften, Maschinen, Waaren-Lager und andere Fahrnisse jeder Art, Thiere u. s. w. gegen Feuer-schäden;
- 3) Waarensendungen gegen die Elementar-schäden auf der Reise, dann andere Beschädigungen und Verluste, gegen welche nach den Gesetzen versichert werden darf.

Die dem Versicherten gebührende Bezahlung wird immer baar und unverweilt von der Anstalt geleistet. Die Bedingungen werden unentgeltlich ausgegeben und Aufklärungen jederzeit bereitwilligst erteilt.

Langenbielau den 14ten October 1835.

J. Fröhlich.

**A n z e i g e.**

Ich beehre mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst etablirt und mein Geschäft in

**Spezerei=Material=Farbe=Waaren  
und Tabake,**

heute eröffnet habe.

Indem ich mir es äußerst angelegen sehn lassen werde durch reelle Bedienung und gute Waare, meine verehrten Gönner zufrieden zu stellen, bitte ich hiermit ergebenst um geneigten Zuspruch.

Strehlen den 15. October 1835.

**Carl Reinert.**

**Aecht Türkischen Rauch-  
Tabak prima Qualität,**

(leicht und von ausgezeichnet angenehmen Geruch) in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfd.-Blasen, empfing und offerirt à  $1\frac{1}{2}$  Rthlr. pro Pfd. in Partien billiger.

**J. G. R a h n e r,**  
Bischofsstrasse No. 2.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hierdurch an, daß wiederum eine Zusendung von ganz ächtem Eau de Cologne von François Maria Farina in Eöln, in ganzen und halben Flaschen, so wie auch Eau de Cologne double angekommen ist und offerirt solches zu den billigsten Preisen

die Haupt-Niederlage des ächten Eau de Cologne von Fr. Maria Farina in Eöln a. R., bei **J. W. S. Schöde** auf, Nothmarkt No. 14.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt und im Besitze der neuesten Modewaaren, empfiehlt namentlich:

**Kleider- und Mäntelstoffe**

in Seide, Halbseide, Woll- und Baumwolle;

Schwarzgrundige Foulard Cattune;

Schönste Umschlagetücher in allen Größen und Gattungen; Pelserinen und Stehkragen;

sehr niedlich klein gemusterte Cattune, ächt in Farbe, pro Elle 3 und 4 Sgr.,

besonders zu Hauskleidern anwendbar.

**Gustav Medlich,**

Albrechts-Strasse No. 3. nahe am Ringe.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich ergebenst unter den dort eingekauften Waaren als besonders preiswürdig: die neuesten dunkeln Kleider Cattune, ferner alle Gattungen weißer Waare, zu den billigsten Preisen  
**Louis Bülzer,**  
in der Korn Ecke,  
Ecke des Ringes und der Schweidnitzerstraße.

Ein unverheiratheter militairfreier Beamter, in allen Branchen der Oeconomie wohl erfahren, und der Führung des Rechnungswesens und dem Brennereibetriebe gewachsen, welcher sich hierüber sowohl als auch über seine Moralität durch glaubhafte Atteste ausweisen kann, sucht sogleich eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt die Frankesche Buchhandlung in Schweidnitz.

Reisegelegenheit nach Kalisch, auf Dienstag den 20sten October; Hummeri No. 19.

**Z u v e r m i e t h e n.**  
Pferdeställe und Wagenplätze sind Zwingerstraße No. 7. bald zu vermietthen.

**V e r m i e t b u n g.**  
Eine Stube vorn heraus, ist als Absteige Quartier oder an eine stille einzelne Person bald oder auf Weisnachten zu vermietthen; das Nähere Schweidnitzer-Strasse No. 6 eine Stiege hoch zu erfahren.

**A n g e k o m m e n e F r e m d e.**  
In der gold. Gans: Hr. Braune, Oberamtm., von Dreierdorf. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Schneider, Divisions-Prediger, von Slogau. — Im weißen Adler: Hr. v. Busse, Oberst-Lieutenant, von Jauer; Herr Graf v. Schwerin, von Walsleben; Hr. Hübner, Lieutenant, von Altdorf; Hr. Karfatsch, Kaufm., von Berlin. — Im goldenen Baum: Hr. Kronenberg, Wechsel-Agent, Herr Kronenberg, Dr. med., beide von Warschau; Hr. Weisker, Lieutenant, von Bunzlau; Hr. Methner, Gutäbes., von Simmelwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Szude, Dr. med., von Siskinod in Ungarn. — In 2 gold. Löwen: Herr Haber, Hr. Deutch, Kaufleute, von Meisse; Hr. Sachs, Kaufm., von Neustadt. — In der gold. Krone: Hr. Weymann, Gutäbes., von Gamburg; Hr. Böhm, Kaufmann, von Hohenhahn. — In der gr. Stube: Hr. Wessel, Gutäbes., von Kosowawe. — Im Privat-Logis: Hr. Babelt, Gutäbes., von Schimmerau, Ritterplatz No. 8; Hr. Binter, Kaufm., von Reichenbach, Dorotheenstr. No. 3; Hr. Hünter, Regierungs-Secret., von Liegnitz, Neustadt No. 64; Frau Professor Böbel, von Gleiwitz, Ring No. 11.

**Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 15 October 1835.**

	H ö c h s t e r:			M i t t l e r			N i e d r i g s t e r:		
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.				
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.				
Gerste	1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.				
Hafer	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.				

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der **Wilhelm Gottlieb Korn'schen** Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.  
Redacteur: **Professor Dr. Kunisch.**